

Zschopauer Tageblatt und Anzeiger



Das Zschopauer Tageblatt und Anzeiger erscheint wöchentlich. Preis: 1.70 RM. Bestellungen werden in und außer dem Orte, von den Boten, (sowie von allen Postanstalten) angenommen.

Anzeigenpreise: Die 40 mm breite Zeile 7 Pfg.; die 30 mm breite Zeile 5 Pfg.; die 20 mm breite Zeile 3 Pfg.; Nachzahlung E. Pfg. und Nachzahlungsgebühr 25 Pfg. zuzügl. Porto

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend

Das Zschopauer Tageblatt und Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau und des Stadtrats zu Zschopau bestellbarerweise bestimmte Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Zschopau — Bankkonten: Ergebirgische Handelsbank G. m. b. H. Zschopau, Generaldirektion: Zschopau Nr. 4; Postkonten: Leipzig Nr. 43934 — Fernsprecher Nr. 712

Zeitung für die Orte: Krummhermersdorf, Waldkirchen, Börschen, Jochendorf, Wilkshaus, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Zschandorf, Scharfstein, Schöbchen, Dittersdorf

Nr. 146.

Sonnabend, den 25. Juni 1938

106. Jahrgang

Kampf dem Verkehrsunfall!

Die Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Goebbels zur Verkehrsunfallverhütungsaktion

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitag, den 24. bis 30. Juni eine Rede, in der er einen dringenden Appell zur Verkehrsdisciplin an alle deutschen Volksgenossen richtete. Der Minister führte u. a. aus:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Ich wende mich heute an Sie alle zur Klärung und Lösung eines Problems, das eines der wichtigsten und folgenschwersten des modernen Zusammenlebens der Menschen überhaupt ist. Ich appelliere dabei mit allem Ernst und mit aller Eindringlichkeit an die Vernunft, an die Einsicht und vor allem an die Disziplin des ganzen deutschen Volkes. Ich will auch keinen Zweifel mehr lassen über die Entschlossenheit der deutschen Staatsführung, dieses Problem mit ganzer Energie in Angriff zu nehmen und es einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Jeder Mann in Deutschland muß sich also klar darüber sein, daß dieser Appell der letzte ist, der mit bloßen Worten an die Öffentlichkeit gerichtet wird. In Zukunft sollen diejenigen, die sich in dieser Frage leichtfertig oder böswillig den Pflichten eines wahren deutschen Staatsbürgers entziehen, unmissverständlich zur Rechenschaft gezogen werden und die Strafe des Gesetzes zu verspüren bekommen.

Pflicht zur radikalen Lösung

Wir haben uns deshalb entschlossen, eine großartige und intensive Aufräumaktion im ganzen deutschen Volk zu veranstalten, deren Ziel und Zweck es ist, jeden Deutschen mit den allgemeinen Regeln des Verkehrs bekannt und vertraut, ihm dann aber auch die Einhaltung dieser Regeln zur strengen und harten Pflicht zu machen. Ganz Deutschland wird in den kommenden acht Tagen im Zeichen dieser Aufräumaktion stehen. Sie soll eine der verhängnisvollsten Gefahren unseres modernen Zeitalters energetisch zurückdrängen und unermeßliche Schäden, die der deutschen Volkstracht und dem deutschen Volkserbe zugefügt werden, auf ein Minimum herabschrauben.

Wir erinnern uns alle noch einer beschaulichen und ruhigen Zeit, in der das Problem der Verkehrsunfälle bei uns noch nicht akut war. Es mag Leute geben, die diesen Zustand für ideal halten; ich will mit ihnen nicht rechten. Jedenfalls aber kann es nicht bezweifelt werden, daß der moderne Verkehr mit seinen gigantischen Dimensionen nun auch in Deutschland eine festsitzende Tatsache ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann und soll. Denn er ist in Wahrheit auch ein Zeichen unserer großen und gewaltigen Zeit. Damit ist die Verkehrsfrage eines der wichtigsten Probleme, die uns gestellt sind. Wir haben deshalb die Pflicht, es einer sofortigen und radikalen Lösung entgegenzuführen.

Erbarmungsloser Kampf gegen Leichtfertigkeit

Wenn sich irgendwo in Deutschland ein Bergwerksunglück ereignet, bei dem 40 oder 50 Bergknappen ums Leben kommen, dann hält mit Recht das ganze Volk den Atem an und steht erschüttert vor der Größe und Schwere einer solchen Katastrophe. Wenn irgendwo ein Schiff in den Fluten des Meeres versinkt und hundert oder zweihundert Menschen mit sich in die Tiefe reißen, dann beschäftigt dieses Unglück wochenlang die ganze Weltöffentlichkeit. Wird aber eine solche Katastrophe nicht durch die Gewalt der Natur verursacht, sondern tragen Leichtsinns und Verantwortungslosigkeit der Menschen die Schuld daran, dann geht eine Welle der Empörung durch das ganze Volk, und mit Recht verlangt die öffentliche Meinung die brutale Bekämpfung der dafür Verantwortlichen.

Wie frivol aber ist demgegenüber die allgemein bei uns eingeriffene Auffassung über Verkehrsunfälle! Wer macht sich überhaupt dabei klar, daß im Durchschnitt jährlich zu diesem mehr Menschen im Straßenverkehr verunglücken als im Bergwerk! 8000 Tote und 160 000 Verletzte sind die summierten oder distillierten Zahlen dieses furchtbaren Verhängnisses. Es handelt sich dabei meistens um Menschen in den besten und leistungsfähigsten Jahren. Es bedarf keiner Betonung, daß solche Verluste für das deutsche Volk auf die Dauer unerträglich und auch untragbar sind. Und ich muß deshalb in aller Form und Deutlichkeit erklären, daß die deutsche Staatsführung entschlossen ist, der leichtfertigen und verantwortungslosen Auffassung über die Verkehrsunfälle mit dem heutigen Tage den erbarmungslosesten Kampf anzulegen, und ihr schließlich auch ein Ende zu bereiten.

Denn bei der Staatsführung läge andernfalls die Verantwortung, wenn sie auf der einen Seite mit allen erreichbaren Mitteln eine weitestgehende Verkehrssicherungspolitik trieb, auf der anderen Seite aber tatenlos zuschaute, wie dem deutschen Volk täglich und stündlich wertvolle und leistungsfähige Menschen durch Leichtsinns und frivolen Disziplinlosigkeit entzogen werden. Welleicht wird jemand fragen, ob es denn bei Verkehrsunfällen überhaupt einen Schuldigen gebe, an den das Gesetz sich halten könne. Diese Frage muß mit aller Entschiedenheit bejaht werden.

80 v. H. aller Unfälle durch Leichtsinns

Die Statistik weist nach, daß 75 bis 80 Prozent aller Straßenunfälle auf Unachtsamkeit, Leichtsinns oder Rücksichtslosigkeit der daran Beteiligten zurückzuführen sind.

Wer sich beispielsweise übermüdet oder nach überreichlichem Alkoholkonsum ans Steuer setzt, ist ein frivoler und gewissenloser Sünder an der Verkehrsgemeinschaft unseres Volkes. Ein Fußgänger, der sorglos und ohne sich umzusehen die Fahrbahn beschreitet, handelt nicht nur rücksichtslos für sich, sondern auch an seinen Mitmenschen. Ein Radfahrer, der zu spät abbiegt oder links einbiegt, gefährdet nicht nur sein eigenes, sondern auch das Leben seiner Mitmenschen. Es bedarf keiner Betonung, daß in diesen Fällen der Schuldige die härteste Strafe des Gesetzes verdient, und er wird sie von nun an auch zu erwarten haben. Schuldig sind alle, die sich im Straßenverkehr unachtsam, leichtsinnig oder rücksichtslos bewegen, mögen es nun Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer oder Führer von Lastkraftwagen sein.

Jährlich eine Milliarde Verlust am Volkvermögen

Aber nicht genug mit den Schäden an Leib und Leben. Der Verlust an deutschem Volkvermögen, der durch Verkehrsunfälle verursacht wird, beläuft sich auf jährlich eine Milliarde Mark. Es ist eine gedankenlose Torheit, demgegenüber darauf zu verweisen, daß der Schaden in meistens durch die Versicherung gedeckt sei. In Wirklichkeit wird der Schaden dem Volk und dem Vermögen unseres Volkes zugefügt. Ebenso sinnlos ist es zu behaupten, daß durch diese Unfälle sogar Arbeit beschafft werde. Der Unfall gerichtet den Sachwert, und an dessen Stelle tritt das Versicherungskapital als Ersatz. Ein tödlicher Verkehrsunfall raubt dem Volk einen meist wertvollen Menschen, mit anderen Worten: eine Kraft, die sich überhaupt nicht in Zahlen oder Ziffern umrechnen läßt.

Verkehrssünder frivoler Verbrecher

In gewissen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die von den Verkehrsgerichten verhängten Strafen so eine Art von Knaststrafen seien. Ein Verkehrsteilnehmer, der durch Unachtsamkeit, Leichtsinns oder Rücksichtslosigkeit ein Menschenleben vernichtet, ist ein frivoler Verbrecher; er kann sich nicht darauf herausheben, daß er bei seinem Vergehen keine böse Absicht gehabt habe.

Zehn Pflichten für Kraftfahrer!

Kraftfahrer, sei am Steuer ein Vorbild an Kameradschaft und Ritterlichkeit! Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Prüge die ein und behalte gut und für immer:

- Erste Pflicht:** Vorfahrt achten und beachten! Besonders vor Hauptstraßen, die gekennzeichnet sind!
 - Zweite Pflicht:** Stets rechts fahren, nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
 - Dritte Pflicht:** Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig abblenden!
 - Vierte Pflicht:** Links überholen und nur dann, wenn dadurch der übrige, insbesondere der entgegenkommende Verkehr, nicht gefährdet wird! Sonderregelung bei der Straßenbahn beachten!
 - Fünfte Pflicht:** Wenn du überholt wirst, stets rechts bleiben und die Geschwindigkeit nicht erhöhen!
 - Sechste Pflicht:** Nicht halten und auch nicht parken in Kurven oder an unübersichtlichen Straßenstellen!
 - Siebente Pflicht:** Rechtzeitig abblenden!
 - Achte Pflicht:** Bist du angetrunken oder übermüdet, Weib weg vom Steuer!
 - Neunte Pflicht:** Besonders vorsichtig fahren, wenn die Fahrbahn durch Regen oder Schnee oder Eis glatt ist oder Nebel die Sicht behindert!
 - Zehnte Pflicht:** Dein Kraftfahrzeug immer in verkehrssicherem Zustand, vor allen Dingen Steuerung, Bremsen, Bereifung und Beleuchtung stets in Ordnung halten!
- Halte dich streng an dieses Gebote! Wer sie übertritt, verflucht sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Wenn wir nun mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln der Überhandnahme der Verkehrsunfälle entgegenzutreten wollen, so halten wir es für notwendig, vorerst eine großartige und bis zum letzten Mann vordringende Aufräumaktion des deutschen Volkes über die Probleme des modernen Verkehrs vorzunehmen. Der Gesetzgeber hat eine Strafenverkehrsordnung erlassen, deren Sinn und Zweck es ist, Ordnung und Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten. Diese Verkehrsordnung muß selbstverständlich eingehalten sein. Sie ist deshalb ein ziemlich dickes Buch geworden, und man kann nicht verlangen, daß jeder Mann sie durchstudiert, oder gar auswendig lernt. Wir haben uns nun entschlossen, das Studium der Verkehrsregeln dadurch zu erleichtern, daß wir jedem Mann der Verkehrsregeln eine einfache und mißloselose Weise folgenheft geben, sich in einfacher und verständlicher Weise Klarheit über die Verkehrsregeln zu verschaffen.

Die Pflichten im Straßenverkehr

Jeder deutsche Volksgenosse, ob Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer oder Autofahrer, wird in diesen Tagen ein Blatt in die Hand bekommen, das ihn über die zehn wichtigsten Pflichten im Straßenverkehr, die ihn selbst angehen, unterrichtet. Jeder Verkehrsteilnehmer ist in seinem eigenen Interesse gehalten, diese zehn Gebote genauestens durchzustudieren und sie sich im Straßenverkehr immer vor Augen und gegenwärtig zu halten.

Der Propagandaapparat der Partei, die Reichspropagandaamt, die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, Polizei, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, Presse, Funk und Film sind einmütig geworden, um diese Aufräumaktion und jedem gebotenen Nachdruck durchzuführen. Diese Aufräumaktion dauert acht Tage. Sie wendet sich an das ganze deutsche Volk. Es wird danach keine Entscheidung mehr geben, daß der Verkehrssünder über die Verkehrsregeln nicht Bescheid gewußt habe.

Appell an die Gesamtheit

Darum appelliere ich an das deutsche Volk in seiner Gesamtheit. Es ist unseres Kulturstandes und unserer in der ganzen Welt bekannten nationalsozialistischen Disziplin unwürdig, weiterhin einen Zustand zu dulden, der so verheerenden Auswirkungen nach sich zieht, den wir aber andererseits zweifellos durch Disziplin und öffentliche Sacht beiseite setzen können. Das deutsche Volk wird Einsicht und Vernunft genug besitzen, diese Aufgabe der Selbstreinigung mit Entschlossenheit und Kraft in Angriff zu nehmen. Es ist eine wahrhaft moderne Aufgabe, und gelöst werden wird sie, weil sie gelöst werden muß. Die Aufräumaktion, die mit dem heutigen Tage beginnt, ist auf allgemeine Gesichtspunkte einmütig und deshalb

Kriegsheke Lloyd Georges

Chamberlain gegen die Katastrophopolitik der Opposition

Die von der Labour-Opposition erzwungene Unterhausdebatte über die letzte Versenkung britischer Schiffe wurde vom Oppositionsvorsitzenden, Attlee, eröffnet, der in der üblichen Weise gegen das nationale Spanien (Kriegsmacht) und auch vor dreifachen Verdächtigungen Deutschlands und Italiens nicht zurückblinzelte. Seine Vorwürfe wurden mit Hohngeklächter quittiert. Chamberlain brandmarkte die Katastrophopolitik und trat dem tölpeligen Lloyd George scharf entgegen, der sich als Kriegsheker aufspielte.

Chamberlain erinnerte die Opposition daran, daß ihr auch eine gewisse Verantwortung obliege, sobald sie Dinge behauptet, die an die Grenzlinie zwischen Krieg und Frieden stoßen. Die Regierung sei jedenfalls verpflichtet, hieran zu denken, bevor sie zu einer Aktion schreite, um britische Staatsangehörige zu schützen. Die Opposition habe sich ständig gegen das Nichteinmischungsabkommen gewandt. Attlee erklärte, daß dies nicht wahr sei, worauf sich erneut Gelächter bei den Regierungsparteien erhob. Es entstand ein wilder Lärm. Die Anführer wurden schließlich gewaltsam entfernt. Chamberlain erklärte dann, daß die britische Haltung nicht auf einseitige Stellungnahme für die eine oder andere Seite in Spanien

zurückzuführen sei. Er habe ausserdem erwartet, daß die britischen Schiffe nur auf hoher See beschützt werden könnten, nicht aber in territorialen Gewässern. Diese Warnung sei von einer Reihe von Schiffen nicht beachtet worden, andere hätten sich durch hohe Frachten nach Spanien verleben lassen.

Lloyd George machte dann den ungeheuerlichen Vorschlag, daß Mallorca blockiert und mit Bomben belegt werden solle (!). Chamberlain erwiderte ihm, daß das nicht die Politik Großbritanniens sei und rief aus: „In seinem 76. Lebensjahr ist Lloyd George bereit, das Land in einen Krieg zu führen!“ (Starker Beifall auf den Regierungsbänken, Proteste der Opposition.)

Lloyd George widersprach heftig, worauf Chamberlain feststellte, daß Lloyd Georges Vorschlag der Weg zum Beginn eines neuen europäischen Krieges sei.

Nach weiteren Zwischenfragen Attlees wiederholte Chamberlain, daß er die Angriffe auf britische Schiffe bedauere. Die Nichteinmischungsabkommen weise im Augenblick bessere Aussichten denn je auf. Die Regierung beabsichtige keine, ihre an die britischen Schiffe gegebenen Warnungen abzuändern oder zurückzunehmen.